Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen

Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband

Band: 17 (1965)

Heft: 6

Rubrik: Aus aller Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"Studiumsalter" und ist also wohl nicht einfach eine Theoretikerin, ein Blaustrumpf.

Nach etwa einer halben Stunde stieg ein älterer Herr zu. Er setzte sich zu den beiden, offenbar ohne sie zu kennen und begann alsdann in etwas jovialer Weise ein Gespräch. Es gibt Männer, die es immer wieder fertig bringen, jedes, aber auch jedes Gespräch auf den Militärdienst umzubiegen. Unser ehemaliger Offizier war ein Meister dieses Faches. Was auch immer angepeilt wurde - immer wieder landete er mit elegantem Uebergang beim Weltkrieg und seinen Heldentaten. Dazwischen streute er einige Bemerkungen, die zeigen sollten, dass er nichtt einfach "irgendwer" sei. Die beiden andern nahmen es gebührend zur Kenntnis und begannen offenbar, wie ich, zu werweisen, wer das sein könnte.

Schliesslich landete das Gespräch ziemlich plötzlich beim Frauenstimmrecht. Potz, da hätten Sie unsern Herrn hören sollen! Er sei da kürzlich an einem Bankett gewesen und ausgerechnet ihm gegenüber sei die Präsidentin des Schweiz. Frauenstimmrechtes gesessen. "Der" habe er aber erklärt, wieso das in der Schweiz nicht gehe. Er wolle ja nichts sagen, in der Schule und bei Spitälern (meine beiden Gesprächspartner von vorher schmunzelten) und Kirchen könnten ja die Frauen vielleicht auch etwas mitsprechen. Aber sonst - Das sei eben ganz anders in Amerika, wo er auch gewesen sei. Da haben die Leute etwa einmal im Jahr etwas abzustimmen. Das gehe noch. Aber in der Schweiz, wo man zu so vielen Dingen Stellung nehmen müsse, da würde die Frau viel zu viel Zeit brauchen, um sich zu orientieren. Und dann gar die Abstimmungen! Man denke z. B. an die Bäuerinnen und die Landfrauen, die nicht so nah am Stimmlokal wohnen. Wer denn da noch kochen würde! Nein, schon wegen dem Kochen sei es nichts. Ganz abgesehen davon, dass es einen Rutsch nach links gäbe.

Uns dreien verschlug es fast den Atem. Beinahe erschüttert aber waren wir, als sich abschliessend im Gespräch herausstellte, dass der, der so sprach, seines Zeichens Oberrichter, gewesener Oberrichter, war! Wenn ein sogenannter primitiver Mann so spricht, so ist das ja verständlich. Gerade so dumm haben kürzlich ein paar "von der Strasse" auf Fragen des Fernsehens zu diesem Thema geantwortet. Man hätte nach diesem Frag- und Antwortspiel sowieso meinen können, die Schweizer bestehen nur aus Halbdubeln, oder wenigstens fast nur. Aber ein Mensch, von dem man einige Bildung erwarten dürfte! Gewiss, man kann seine guten oder weniger guten Gründe dafür oder dagegen haben, aber eine so primitive Aussage einer so geistvollen Frau ins Gesicht zu schleudern - nein!

Aus aller Welt

Italien

- Weil Sophia Loren die Titelrolle im Film "Judith" übernommen habe, sei sie unwürdig, auf arabischen Leinwänden zu erscheinen, verkündete das ägyptische Kulturministerium. Filme mit ihr würden von jetzt an in allen arabischen Ländern boykottiert. Die ägyptischen Behörden behaupten, die Araber kämen in dem Film schlecht weg. Sophia Loren ist die zweite von den Arabern boykottierte Filmschauspielerin, die erste war Elisabeth Taylor.

(Fortsetzung von Seite 13)

der beiden Völker zu beleidigen. So sei der Film unwahrhaftig geworden. Mayersberg denkt aber ganz anders darüber. Die Erzählung im Film ist nicht "die" Geschichte der Gründung Israels, sondern Premingers Geschichte. Sie ist in allen Teilen erfunden, auch die Menschen darin. Dazu ist der Film für Breitleinwand gedreht. Es ist aber viel schwieriger, über die natürliche Welt und das Benehmen der Leute auf einer Breitleinwand zu lügen als auf einer gewöhnlichen. Eine schlechte Szene lässt sich nicht leicht zudecken, auch nicht durch Schnitt. Es wird da eine gewisse aesthetische Disziplin gefordert, welche von einem äusserst sorgfältigen Zurechtmachen des Schauspielers bis zur detaillierten Hintergrundgestaltung geht. Es lassen sich nicht willkürlich Dinge vor dem Zuschauer verstecken. Die Breitleinwand ist eher eine Aufforderung an den Regisseur, die Wahrheit zu sagen.

Sicher ist nach Mayersberg, dass Breitleinwand, Farben und Ton heute das Leben besser aufzeichnen als der alte Film. Es gab früher, besonders beim Stummfilm, unnatürliche Effekte, die dann gewöhnlich, besonders unter russischem Einfluss, als "Sprache des Films" ausgegeben wurden. Heute kann der Zuschauer viel besser in die Leinwand hinein blicken und die Wahrheit dort finden, ohne besondere Kunststücke des Regisseurs.

Es sind Gedanken und Ueberlegungen eines nüchternen Engländers, der nicht nach künstlerischen Zielen strebt, sondern das Wesen des Films zu analysieren sucht.

INTERFILM.

INTERFILM - PREIS AM KURZFILM-FESTIVAL OBERHAUSEN

Die Jury der INTERFILM, des internationalen, evangelischen Filmzentrums, hat unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Dr. F. Hochstrasser (Luzern/Zürich) und den Mitgliedern Dr. Arthur Lomas (London), Lars Sundh (Stockholm), Dietmar Schmid (Frankfurt), Norström (Stockholm) ,

die silberne Mdeaille an den Film

" THE HANGMAN " (USA)

verliehen. - Der Film behandelt in sehr wirksamer Weise die Frage der persönlichen Verantwortung.

Die Jury empfiehlt ausserdem den Film

"DIE HOCHZEIT" (UdSSR)

als ein überzeugendes Beispiel heiterer Menschlichkeit

Wir werden auf das Festival noch besonders zurückkommen.

Aus aller Welt

England

- Der Beschluss der Labour-Regierung, keine Fernsehreklame für Zigaretten mehr zu dulden, führte zu einem Kurssturz der Aktien sowohl der Zigaretten-Produzenten wie der kommerziellen Fernsehgesellschaft "Ita". Die Gesellschaften und der Staat erleiden insgesamt einen Einnahmeverlust von über 8 Millionen £ durch das Verbot.

-Der bekannte englische Dramatiker Terence Rattigan hat von der russischen Regierung den Auftrag erhalten, ein Drehbuch für einen Film zu schreiben. Russland übernimmt die Finanzierung und die Produktion des Films, der in Leningrad gedreht werden soll. Er soll in Leningrad spielen, wobei britische Schauspieler und englisch sprechende Russen mitwirken sollen.

AUS DEM INHALT

	Seite
BLICK AUF DIE LEINWAND	2,3,4
Hallo Amerika	
Welt ohne Sonne	
(Le monde sans soleil)	
Goldfinger	
(James Bond)	
Deine Zeit ist um	
(Behold a pale horse)	
Ich war eine männliche Sex-Bombe	
(Un monsieur de compagnie)	
Ein Arzt setzt sich durch	
(The caretakers)	
FILM UND LEBEN	5
Ein Filmstar wehrt sich	
RADIO-STUNDE	6,7,8,9
FERNSEH-STUNDE	9,10,11
DER STANDORT	12,13
Die Auswirkungen des Fernsehens auf die Jugend	
Die Wahrheit - 24 Mal in der Sekunde	
DIE WELT IM RADIO	14,15
Unbefriedigende Diskussion über die Aufhebung des Jesuitenartikels am Radio Beromünster (III)	
Die gegenwärtige Situation des Christentums	
VON FRAU ZU FRAU	15
Wegen dem Kochen ...	

Herausgegeben vom Zentralsekretariat SPFRV, 8048 Zürich, Badenerstr. 654. Telefon 051 62 11 89. Chefredaktion: Dr. F. Hochstraßer.
Programmteil: Pfr. W. Künzi, Bern.
Abonnementsbetrag: Jährlich Fr. 12.–, halbjährlich Fr. 6.25, vierteljährlich Fr. 3.25, Einzelnummer 50 Rp. Postscheckkonto 30 – 519.
Administration und Expedition: «Film und Radio», 3177 Laupen BE. Tel. 031 69 73 44. – *Druck:* Polygraphische Gesellschaft Laupen BE.
«Film und Radio» erscheint vierzehntägig.
Inseratenannahme: «Film und Radio», 8048 Zürich, Badenerstraße 654. *Insertionspreis:* Die 70 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 65 Rp.

A.Z.
3177 LAUPEN